

Uwe Johnson: „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“

Zwischen Anpassung und Aufbegehren in der DDR –
Literatur als Gesellschaftskritik

Dr. Karl-Eckhard Lenk, Verden



Pres. ausschnitt aus „Junge Welt“ (April 1953 DDR), Uwe Johnson Archiv, Rostock.

© dkg-image/Udo Hesse

„Ingrid Babendererde“ – eine Schul- und Liebesgeschichte vor dem Hintergrund des Kirchenkampfes in der DDR.

Mai 1953 – die DDR steht vor ihrer schwersten Krise. Die SED versucht, die „Freie Deutsche Jugend“ als einzige Jugendorganisation der DDR durchzusetzen. Dagegen protestiert auch der Student Uwe Johnson und nimmt das Ereignis zum Anlass, seinen Roman „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“ zu schreiben. In seinem Erstlingswerk schildert Johnson, wie eine Schülerin aus Protest unmittelbar vor der Abiturprüfung aus der FDJ austritt. Ihre Mitschülerin Ingrid Babendererde solidarisiert sich mit ihr und wird daraufhin der Schule verwiesen. Sie flieht mit ihrem Freund Klaus in den Westen. Ihre Schüler ordnen den Roman in seinen historischen Kontext ein und untersuchen Erzählweise, Sprache und Figuren.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 10–13 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- einen literarischen Text in seinen historischen Kontext einordnen
- Fachbegriffe der Erzähltheorie kennen und anwenden
- die sprachliche Gestaltung eines literarischen Textes analysieren
- einen literarischen Text auf der Basis von sachlich fundierten Kriterien bewerten

Schematische Verlaufsübersicht

Uwe Johnson: „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“

Zwischen Anpassung und Aufbegehren in der DDR –
Literatur als Gesellschaftskritik

Stunden 1/2

Einstieg: Leseindrücke und Inhaltsübersicht zum Roman

M 1

Stunden 3/4

Deutschland 1945 bis 1949: Der historische Kontext des Romans

M 2

Stunde 5

Der Konflikt um die „Junge Gemeinde“: Unterstützung des
Textverständnisses

M 3, M 4

Stunde 6

Erzähltheorie: Eine Begriffsklärung

M 5

Stunden 7/8

Erzähltheorie: Die Erzählweise des Romans

M 6

Stunden 9/10

Die Figuren und das politische System: Zwischen Anpassung
und Aufbegehren

M 7

Stunden 11/12

Die Sprache im Roman: Gestaltung und Funktion

M 8, M 9

Stunde 13

Exkurs: Eine „Realismusdebatte“ im Deutschunterricht

M 10

Minimalplan

Die Internetrecherche zu den politischen und wirtschaftlichen Ereignissen in Deutschland von 1945 bis 1949 (M 2) kann in den Stunden 1/2 als Hausaufgabe aufgegeben werden. Die Unterrichtsreihe verkürzt sich somit um zwei Unterrichtsstunden. Fakultativ ist die Stunde 13 (Exkurs: Realismusdebatte), die besonders für leistungsstarke Kurse konzipiert wurde.

M 1

Eine Inhaltsübersicht zum Roman: Was passiert wann und wo?

Der Roman „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“ von Uwe Johnson (1934–1984) ist ungewöhnlich aufgebaut. Lesen Sie den Roman zu Hause. Das Arbeitsblatt hilft Ihnen, sich in der Handlung zu orientieren. Bearbeiten Sie während Ihrer Lektüre zunächst die Aufgaben 1 und 2.

Aufgaben

Während der Lektüre

1. Notieren Sie Ihre Fragen und Leseindrücke zu „Ingrid Babendererde“.
2. Übertragen Sie die Tabelle unten auf ein Blatt Papier. Tragen Sie stichwortartig wesentliche Informationen zu Ort und Zeit sowie Figuren, Ereignissen und Handlung ein.



Tipp: Die römischen Zahlen im Roman (I S. 7 / II S. 65 / III S. 119 / IV S. 199) stehen für die Kapitel, die an vier Wochentagen spielen. Da Freitag der 29. Mai 1953 ist (S. 237) und nach Ausweis des Kapitels der vierte Wochentag, muss der erste Wochentag Dienstag, der 26. Mai 1953 sein. Die arabischen Zahlen im Roman stehen für die 61 Abschnitte. Eine zweite Handlung beginnt nach Abschnitt 61, und zwar am Sonnabend, dem 30. Mai 1953 (S. 248). Diese zweite Handlung ist an vier Stellen im Roman jeweils kursiv gedruckt (S. 9/10, S. 67/68, S. 121/122, S. 201/202).

Kapitel Abschnitt Seite	Ort und Zeit	Figuren, Ereignisse, Handlung

© Colourbox.com

Im Kurs

3. Untersuchen und interpretieren Sie den Beginn des Romans (S. 9–11 bis: „in einer lang-samen Staubwolke“) und sein Ende (S. 248). Erklären Sie die Situationen.
4. Erläutern Sie anhand Ihrer Lektüre und anhand der Inhaltsübersicht die Strukturmerkmale des Romans: Chronologie und parallele Handlung, erzählte Zeit, Rückblenden.

M 7

Ingrid und Klaus – die literarischen Figuren und das politische System

Ingrid soll auf Anweisung von Direktor Siebmann um 14.30 Uhr in der Aula eine Rede halten und das Handeln einer Mitschülerin verurteilen. Sie steht unmittelbar vor der Abiturprüfung. Es ist jetzt etwa 13 Uhr. Ingrid trifft Klaus. Die beiden gehen aus der Schule in die Stadt und reden miteinander ...

Textgrundlage

S. 148: „Du weißt wohl, dass du den Mund nicht halten kannst ...“ bis
S. 150: „Er würde ja nicht umkehren.“



Aufgaben

1. Diskutieren Sie, ob Sie selbst Ihre (politische) Überzeugung über Ihren Schulabschluss stellen würden, wären Sie in einer ähnlichen Situation wie Ingrid.
2. Verfassen Sie – aus Ihrer Sicht als Abiturientin oder als Abiturient – einen Brief an Ingrid Babendererde oder an Klaus Niebuhr (Anrede mit „du“).
3. Setzen Sie sich darin mit dem Handeln, Verhalten und Denken der Figur in der Szene auseinander. Berücksichtigen Sie dabei auch den Doppeltitel des Romans „Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953“.

Erläuterung: Babendererde = „bab in der Erde“ → „auf der Erde“

Liebe Ingrid ...



© Thinkstock

M 9

Sprache im Roman II: Hochdeutsch, Niederdeutsch, Missingsch

Der Roman „Ingrid Babendererde“ ist durchzogen von kurzen Textabschnitten in niederdeutscher Sprache. Linguisten streiten sich, ob es sich beim Niederdeutschen um eine Sprache oder um eine Mundart (Dialekt) handelt. Seit 1998 ist Niederdeutsch aber eine anerkannte Regionalsprache.

Textgrundlagen

- S. 40: Von „Das Mädchen sah ihm ...“ bis „er um seine Schultern fühlte ...“
- S. 104: Von „Auf dem Rasen begann ...“ bis S. 105 „unterredeten sich flüchtig.“
- S. 111: Von „Klaus war völlig mit Rudern ...“ bis „sie sah dass dies Klaas war.“
- S. 25: Von „Ingrid strich begütigend ...“ bis „eine Minute vor eins aufgehööt“



Missingsch

Eine Mischung aus niederdeutschem Dialekt und Hochsprache. Es wird mal als Sprachform, mal als regionale Halbmundart bezeichnet. Die Grammatik ist eher niederdeutsch, der Wortschatz teils hochdeutsch, teils niederdeutsch. Typisch für das Missingsch ist ein falscher Kasusgebrauch („Es is mich unmöglich.“), eine Verschleifung in der Aussprache („Dascha“ anstelle von „Das ist ja“), die Umschreibung mit „tun“ („Ich tu nix verstehn.“) und das Fragepronomen „wo“ als Relativpronomen („Der Mann, wo den Mantel trug.“). Der deutsche Journalist und Schriftsteller Kurt Tucholsky hat das Missingsch so definiert: „Missingsch ist das, was herauskommt, wenn ein Plattdeutscher hochdeutsch sprechen will.“ („Schloss Gripsholm“).



Aufgaben

1. Ordnen Sie die Textstellen aus „Ingrid Babendererde“ in die Handlung des Romans ein.
2. Übersetzen Sie die niederdeutschen Textpassagen und untersuchen Sie die sprachliche Gestaltung und ihre Funktion in der Szene.